

**Thema: Gewaltfreie Interventionen in internationalen Krisengebieten; Organisation, Arbeit und Zielsetzung von Nonviolent Peaceforce (NP)**

Ziel: In gewaltsamen Konflikten mit unbewaffneten Strategien Zivilisten schützen

Organisation: International, seit 13 Jahren in 8 Konfliktgebieten tätig. Aktuell 160 Friedensfachkräfte bei NP (Südsudan, Philippinen, Myanmar und Libanon)

Arbeit: Enge Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften und mit Kommunen; Arbeit in Teams; kontinuierliche Präsenz. Z.B. schützende Begleitung von Frauen und Kindern beim Wasser holen wegen der Gefahr gewaltsamer Übergriffe sexueller oder sonstiger Art.

Wie funktioniert ziviles Peacekeeping?

1. Es werden ausgebildete Internationale und/oder Einheimische unbewaffnet in Konfliktgebiete gesendet. Sie bauen vertrauensvolle Kontakte zu allen Konfliktparteien auf. In prekären Situationen stehen sie nicht nur hinter einer Partei. Vermitteln ist wichtig, z.B. bei der Kontrolle von Gerüchten, damit diese in aufgeheizten Situationen nicht zur Eskalation führen.
2. In der lokalen Zivilgesellschaft werden Methoden der NP weiter vermittelt, damit die Menschen sich selbst schützen können. Aufbau von Frühwarnsystemen oder Mitarbeit beim Monitoring von Waffenstillstandsvereinbarungen.
3. Die vorhandenen Schutzmechanismen und -kapazitäten werden gefördert, da die Menschen vor Ort am besten wissen, was funktioniert. Beispiel: Sichere Räume einrichten oder waffenfreie Zonen errichten.

Zusammenfassung:

Outi sagt: Wir arbeiten für die Anerkennung des Einsatzes von zivilem Peacekeeping, denn sie meinen, dass das Peacekeeping der UNO durch ein unbewaffnetes Peacekeeping ergänzt werden muss.

Traditionell geht man ja davon aus, dass der Schutz vor Gewalt die Aufgabe des Militärs und der Polizei sei. Aber wir sind davon überzeugt, dass unsere ausgebildeten Friedensfachkräfte das ebenso gut können – in vielen Fällen sogar besser, weil sie unparteiisch und ohne Mandat von Regierungen sind und ohne Waffen auftreten.

Das zivile Peacekeeping wird immer weiter entwickelt, auch wenn wir über den Bereich der Erprobung längst hinaus sind. Aber wir brauchen die Anerkennung für unsere Tätigkeit. Und dafür sollten die vielen Geschichten über Prävention und Friedensstrukturen weiter erzählt werden, damit diese nicht „Nicht-Ereignisse“ bleiben oder werden.

Zitat von Outi: „Das Manifest kann unsere Arbeit gut unterstützen.“